

Gaudenzdorfer Gürtel 47

E ...

E G#m D C#m
Am Gürt'l staut si da Berufsverkeh I hör a Straßenbahn von weit weit her
C E C#m E H E
I steh beim Fenster und bin 14 Jahr Und hättert so gern lange Haar
Die Sunn geht unter hinter'm Nachbarhaus
Mei Vater rechnet si sei Taschengeld aus
Mei Mutter kummt grad von da Arbeit ham und i verlier mi in an Tram

D C#m C E
Aber na I bin ned traurig I bin nur a bissl stüh
Und i tät so gern was machen nur i waß ned was i wüh
Aber trotzdem G'spür i deutlich es fangt g'rad was Neues an
C#m H E
Des g'hört mir a wann i's ned begreifen kann

Der Himmel dehnt si so unendlich weit, der Sommer spinnt a Netz aus leerer Zeit
i les' a Buach, des i no ned versteh und irgendwia tuat alles weh
i hab a Radl, des is no aus'n Kriag und wann i damit durch die Gass'n fliag
bin i so frei wia a verirrte Taub'n und möcht an alles Guade glaub'n

Aber na, i bin ned einsam, i bin nur a Einzelkind
und i fahr mit mir gemeinsam um die Wett' geg'n Reg'n und Wind
aber trotzdem waß i sicher: es fangt grad was Neues an
des g'hört mir, a wann i's ned begreifen kann

Instrumental over 1/2 Verse

Aber na, i bin ned ängstlich, weu i hab a Grundvertrau'n
dass wem gibt, der's mit mir guad mant und der wird scho auf mi' schau'n
und tiaf drinnen bin i sicher es fangt grad was Neues an
des g'hört mir, a wann i's ned begreifen kann ...

Des g'hört mir a wann i's ned begreifen kann

Des g'hört mir a wann i's ned begreifen kann